



ICKINGER SCHAUKASTEN

Herausgegeben von der Ickinger SPD

Mai 2004 – 23. Jahrgang – 72. Ausgabe

Liebe Nachbarn, verehrte Mitbürger!

Ausgerechnet diese etwas klein geratene Ausgabe unseres Schaukastens ist einem der größten Themen unserer Nachkriegsgeschichte gewidmet - dem Thema EUROPA.

Vor wenigen Tagen haben wir erlebt, dass sich das bisher schon ernst zu nehmende neue Alteuropa um weitere zehn Staaten und damit um ca. 45 Millionen Menschen erweitert hat. Ein gewaltiges Ereignis, wenn man bedenkt, was die Kinderjahre von uns Älteren noch bestimmt hat - der Krieg. Krieg nicht irgendwo im fernen oder mittleren Osten, sondern unter den heute freundschaftlich und freiwillig vereinigten Nationen! Ein Fortschritt also, über den man sich - so gesehen - uneingeschränkt freuen kann.

Aber Hand auf's Herz. Hat eine so riesige, vielschichtige Völkergemeinschaft nicht auch etwas Unübersichtliches und Anonymes und führt damit zu einer gewissen Verunsicherung? Was wird aus unseren sozialen Standards, aus unseren Bemühungen um ökologisch behutsames Wirtschaften, aus der inneren Sicherheit?

Ehrlich gesagt, solche und andere Fragen beschäftigen mich schon. -

Bei längerem Nachdenken wird aber bald klar: Wir dürfen die Dinge nicht sich selbst, die Entwicklung nicht den einschlägigen und egoistisch orientierten Interessengruppen überlassen. Die anstehende Wahl zum EUROPA-Parlament gibt jedem von uns Gelegenheit, sich an der Entwicklung Europas zu beteiligen.

Deshalb ist es so wichtig am 13. Juni 2004 zur Wahl zu gehen,
(oder vorher bei der Gemeinde die Briefwahlunterlagen anzufordern).
Auch die Wahlenthaltung hat Folgen.

Für diese Wahl gibt unser Schaukasten dem bayrischen Kandidaten der SPD jetzt Gelegenheit sich vorzustellen. Wolfgang Kreissl-Dörflerl kommt aus Geretsried. Wir trauen ihm zu, uns in Brüssel gut zu vertreten.

Herzlichst Ihr

Gerhard Jakob

EIN EUROPÄER FÜR BAYERN:

WOLFGANG KREISSEL-DÖRFLER, MdEP

Wer bin ich?

Der europäische Gedanke ist mir sozusagen in die Wiege gelegt worden: Meine Eltern, die aus dem heutigen Tschechien fliehen mussten, wünschten sich nichts sehnlicher als ein Europa ohne Krieg und Grenzen. Denn ich wurde in einer Zeit geboren, in der weite Teile von Europa noch in Trümmern lagen: am

1. Dezember 1950 in Augsburg.

Nach der Lehre zum Landwirt in Rain am Lech kam ich über den zweiten Bildungsweg zum Studium der Sozialpädagogik. Beide Berufe waren wichtig für meine Arbeit als Entwicklungshelfer in Brasilien und Leiter eines Nothilfeprogramms in Angola. Nach Lateinamerika und Afrika arbeitete ich drei Jahre lang in Bayern mit Schwerstkörperbehinderten.

Erdverbunden, weltoffen und sozial - so sehe ich mich nach meinem beruflichen und persönlichen Werdegang. In die Politik ging ich, weil ich auf anderem Wege etwas bewegen wollte.

1994 wurde ich ins Europäische Parlament gewählt; seit Januar 2002 bin ich in Brüssel und Strassburg Sprecher der bayerischen SPD-Abgeordneten sowie beratendes Mitglied im Präsidium und Landesvorstand.

Meine Anliegen:

Im Europäischen Parlament liegen die Schwerpunkte meiner Arbeit in den Bereichen Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Verbraucherschutz, Ernährung und Lebensmittelsicherheit sowie Außenhandel, Welthandel, Globalisierung sowie Entwicklungspolitik - übergreifende Themen, die nicht nur ökonomische, sondern auch soziale Visionen erfordern. Die Reform der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) steht nach wie vor ganz oben auf der Agenda. In den letzten Jahren habe ich dazu einiges publiziert und eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt. Auch bin ich stellvertretendes Mitglied im EU-Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung. Als Berichterstatter des Sonderausschusses zur Maul- und

Klauenseuche habe ich wesentliche Positionen im Agrarbereich einbringen und durchsetzen können.

Unsere Chancen:

Für uns Sozialdemokraten steht die Entwicklung eines sozialen Europas mit an erster Stelle. Dafür setze ich mich genauso stark ein wie für eine ökologisch und ökonomische vernünftige Landwirtschaft in Europa - und damit auch in Bayern. Wir, die deutschen Sozialdemokraten in Brüssel, vertreten die sozialen Anliegen Europas wie keine andere politische Fraktion. Um mehr Einfluss zu nehmen, brauchen wir also eine starke sozialdemokratische Fraktion im Europäischen Parlament. Denn immer mehr Entscheidungen für Europa werden hier gefällt. Deshalb wünsche ich mir, dass sich mehr europäische Bürgerinnen und Bürger für Europas Gemeinwohl interessieren und informieren, Entscheidungsprozesse kritisch begleiten - und vor allen Dingen:

Zur Wahl gehen!



"Auf den Zahn gefühlt"

Interview mit dem Spitzenkandidaten der BayernSPD für das EUROPA-Parlament

Frage: Am 13. Juni wird ein neues Europa-Parlament gewählt. Was ist das Besondere an dieser Wahl?

Kreissl-Dörfler: Mehr als jemals zuvor geht heute Europa jeden Einzelnen an. Immer mehr Entscheidungen, die uns direkt betreffen, fallen nicht mehr in Berlin oder München, sondern in Brüssel und Straßburg. Darauf kann der einzelne Bürger nur Einfluss nehmen, wenn er am 13. Juni zur Wahl geht. Und er wählt diesmal ein Europa-Parlament, das so viele Kompetenzen wie nie zuvor in seiner Geschichte haben wird. Ob Friedens-, Sozial- oder Wirtschaftspolitik: die Ausgestaltung eines gemeinsamen, starken Europas liegt in unserer Hand.

Frage: Sie treten als Spitzenkandidat der SPD in Bayern zur Europawahl mit dem Slogan "Ein Europäer für Bayern" an. Was ist Ihnen dabei wichtig?

Kreissl-Dörfler: Für mich bedeutet dies, dass Bayern seine wichtige Rolle in Europa wahrnimmt, aber auch erkennt: gerade wir Bayern brauchen auch in Zukunft eher ein Mehr an Europa, um davon wie bisher schon zu profitieren - sei es bei den Exporten, im Tourismus und auf vielen anderen Gebieten. Für ein nach Europa hin offenes, vorwärts gerichtetes, fortschrittliches Bayern, das seine Chancen in Europa nutzt - dafür stehe ich als bayerischer Sozialdemokrat im Europäischen Parlament.

Frage: Im Mai dieses Jahres traten zehn neue Staaten der EU bei. Was bedeutet das Ihrer Meinung nach für die Menschen in Bayern?

Kreissl-Dörfler: Gerade für die Menschen in Bayern werden sich viele Chancen eröffnen: Chancen auf neue Märkte,

Chancen durch den Austausch von technischem Know-how und nicht zuletzt auch durch die kulturelle Bereicherung. Wenn wir diese Chancen nutzen, wird Bayern eine wirtschaftliche und kulturelle Drehscheibe in einem erweiterten Europa. Davon abgesehen, beginnen wir jetzt mit der EU-Osterweiterung die Probleme dauerhaft zu lösen, die mit dem Einsturz des "Eisernen Vorhangs" aufgetreten sind. Vieles, was seither ungeregelt war, wird in geordnete Bahnen gelenkt. So zum Beispiel der Zugang von Arbeitskräften auf unseren Arbeitsmarkt. Gerade wir von der BayernSPD haben zusammen mit der Bundesregierung durchgesetzt, dass die EU Übergangsregelungen von bis zu sieben Jahren eingeführt hat, die diesen Zugang jetzt steuern, bis sich die Lebensverhältnisse und das Lohn- und Preisniveau in den Beitrittsländern an unsere Verhältnisse angeglichen haben. Was die Befürchtungen hinsichtlich der Kriminalität angeht, muss man sehen, dass die Grenzen ja schon seit mehr als zehn Jahren offen sind. Jetzt werden zwar die Kontrollen für Güter aufgehoben, nicht aber die Personenkontrollen. Außerdem wird die Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden über die Grenzen hinweg massiv verbessert. Und was den Umweltschutz betrifft, werden jetzt auch bei unseren Nachbarn im Osten die strengen Vorschriften der EU gelten. Damit wird die grenzüberschreitende Umweltverschmutzung entscheidend eingedämmt, Umweltdumping wird abgebaut und verhindert.

Impressum:

Der Schaukasten wird herausgegeben vom Ortsverein Icking der SPD. V.i.S.d.P.: Ralph Herbig, Attenhauser Straße 10, Icking-Dorfen. Redaktion: Gerhard Jakobi, E. u. R. v. Savigny. - Auflage: 1200 Stück, gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. Druck: Fa. Paetzmann, Wolfratshausen.

Frage: Was wollen Sie für Bayern bewirken? Wo liegen Ihre Schwerpunkte?

Kreissl-Dörfler: Als gelerntem Landwirt liegt mir die bayerische Landwirtschaft natürlich besonders am Herzen: gesunde Lebensmittel, eine artgerechte Tierhaltung und der Erhalt unserer bäuerlichen Kulturlandschaft in Bayern. Gerade deshalb bin ich für weitere grundlegende Reformen der gemeinsamen Agrarpolitik. Wir müssen noch mehr auf Qualität statt auf Quantität unserer Lebensmittel und auf einen sinnvollen Landschaftsschutz setzen. Besonders einsetzen werde ich mich auch für die Bewahrung unseres sauberen Trinkwassers in Bayern. Die Trinkwasserversorgung und einige andere Bereiche der kommunalen Daseinsvorsorge wie Abfallentsorgung, Personennahverkehr und soziale Dienste müssen in den Händen von Städten und Gemeinden bleiben. Wir Sozialdemokraten wehren uns strikt gegen alte Pläne, die Trinkwasserversorgung in der EU quasi zwangsweise zu privatisieren. Ein dritter und sehr wichtiger Schwerpunkt ist der Arbeitsmarkt in Bayern. Wir müssen die in vielen Jahrzehnten erkämpften Rechte der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in Bayern, etwa beim Kündigungsschutz und bei der Tarifautonomie, gegen alle Angriffe von rechts verteidigen. Auch in einem erweiterten Europa dürfen die Arbeitnehmer nicht in gegenseitige Konkurrenz um die niedrigsten Löhne und die schlechtesten sozialen Leistungen gejagt werden!

Frage: Manche diskutieren im Vorfeld der Europawahl über einen möglichen EU-Beitritt der Türkei. Wie stehen Sie dazu?

Kreissl-Dörfler: Ein möglicher EU-Beitritt der Türkei ist zweifelsohne eine wichtige Frage - nur stellt sie sich momentan überhaupt nicht. Wir reden hier über

ungelegte Eier. Ich persönlich bin für die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit der Türkei, aber nur dann, wenn die Türkei alle Kriterien dafür erfüllt - ohne Abstriche. Ich selbst bin auch für einen Beitritt der Türkei zur EU, wenn irgendwann einmal die Verhandlungen für alle Seiten zu einem positiven Abschluss gebracht werden können. Aber das alles wird noch mindestens 10 bis 15 Jahre dauern. Das Europaparlament, das jetzt gewählt wird, wird ganz sicher nicht über einen EU-Beitritt der Türkei entscheiden. Wer dies zum Thema der anstehenden Europa-Wahl machen will, versucht die Wähler und Wählerinnen zu täuschen.

Frage: Was sind Ihrer Meinung nach dann die wichtigsten Themen bei dieser Europawahl?

Kreissl-Dörfler: In der anstehenden Europawahl geht es um die künftige Ausgestaltung der Europäischen Union, um ein soziales Europa, ein ökologisches Europa und auch ein friedliches Europa. Es geht um den Erhalt von Mindeststandards auf dem Arbeitsmarkt und für eine gemeinsame Strategie zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Es geht darum, unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten und eine naturnahe Landwirtschaft, die gesunde Lebensmittel garantiert. Und es geht nicht zuletzt auch darum, dass ein starkes Europa eine engagierte Friedenspolitik betreibt - und sich auch in Zukunft nicht in militärische Abenteuer wie im Irak treiben lässt. Es geht um eine gemeinsame europäische Außen- und Sicherheitspolitik und um gemeinsame Anstrengungen aller EU-Mitgliedsstaaten zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus. Dafür setzen wir Sozialdemokraten im Europäischen Parlament uns ein.

Wer am 13. Juni SPD wählt, stimmt für ein weltoffenes, soziales, ökologisches und friedliches Europa der Bürgerinnen und Bürger.